

Spatenstich: Meilenstein gelegt

Am Birkenweg in Vaduz wird die erste gemeinnützige Genossenschaftsanlage in Liechtenstein gebaut. Gestern erfolgte der Startschuss: Für die Initianten des Projekts ist dieser Bau ein Meilenstein.

MAGDALENA HILBE

VADUZ. Bisher hatten die Einwohner in Liechtenstein die Möglichkeit, sich eine Eigentumswohnung zu kaufen oder sich in eine Wohnung oder ein Haus einzumieten. Dies soll sich mit einer weiteren, dritten Möglichkeit ändern: mit einer Genossenschaftsanlage. Bei einer solchen Wohnbaugenossenschaft vereinen sich Menschen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen: Preisgünstig wohnen und sich selbst einbringen. Zudem soll eine solche Wohnbaugenossenschaft das Zusammenleben der Bewohner fördern. Harald Beck, Präsident der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein (WBL), setzt sich seit rund zwei Jahren für einen solchen Genossenschaftsbau ein. Gestern war es so weit: Beim Birkenweg fand der offizielle Spatenstich statt.

Stolz auf ersten Bau in Vaduz

«In 40 Jahren verändern sich die Lebensumstände der Menschen», sagte Bürgermeister Ewald Ospelt gestern. Deshalb sei ein Bau einer solchen Genossenschaftsanlage ideal. «Natürlich bin ich als Bürgermeister stolz, dass in Vaduz der erste Genossenschaftsbau entsteht», sagte Ewald Ospelt. Doch darum gehe es ihm nicht. Denn eine Wohnbaueinrichtung sei nichts Neues – aber ein bewährtes Modell. So soll es künftig auch in Liechtenstein möglich sein. «Ich bin zuversichtlich, dass auch in anderen Gemeinden ein solches Projekt entstehen wird», sagte Ewald Ospelt. Nun seien die Augen jedoch auf Vaduz gerichtet, und dies sei wesentlich für die Zukunft solcher Projekte.



Bild: Daniel Schwendener

Die Initianten, Bauherren und einige Mitglieder der Genossenschaft haben gestern Morgen den Spatenstich durchgeführt.

Die Wohnbaueinrichtung in Vaduz wird aus zwei Gebäuden bestehen, die in der Mitte mit dem sogenannten «Birkenweghof» verbunden sind. Es soll ein Treffpunkt aller Bewohner werden. In den beiden Gebäuden entstehen insgesamt 23 Wohnungen. «Bisher hat die Wohnbaugenossenschaft 18 aktive Mitglieder», sagte Harald Beck. Darunter seien Familien, ältere Menschen, aber auch Einzelpersonen – «durchmisches Wohnen», so auch das Ziel der Initianten. «In allen 23 Wohnungen sind Küche, Balkon und der Ess-

und Wohnbereich gleich gross», sagte Harald Beck. Somit werden beispielsweise Dachwohnungen nicht bevorzugt.

Die Wohnungen in den zwei Gebäuden reichen von 1,5 bis 5,5 Zimmern, die Grössen zwischen 53,4 und 139,6 Quadratmetern haben. Die Miete pro Monat liegt zwischen 950 und 2150 Franken und der Wohnungsanteilsschein zwischen 28 000 und 47 000 Franken.

Durchmisches Wohnen

Mitglied der Wohnbaugenossenschaft kann jeder Liechten-

steiner Einwohner werden. «Durch das Projekt angesprochen fühlen soll sich die breite Mittelschicht», sagte Harald Beck. Und wer Mitglied sei, ist auch gleich Miteigentümer. Auch wenn dann in Vaduz alle Wohnungen vergeben sind, hat ein Mitglied beim nächsten Projekt die Möglichkeit, eine Wohnung zu erhalten. «Voraussetzung ist, dass die Zimmerzahl die Zahl der Bewohner um maximal eins überschreitet», sagte Harald Beck. Wer also zu zweit in eine Wohnung einziehen möchte, hat den Anspruch auf eine

3,5-Zimmerwohnung, und nicht mehr.

Positiv eingestellt

Die Wohnungen sollen keine Konkurrenz zu Eigentums- oder Mietwohnungen sein. «Es soll eine dritte Alternative entstehen», sagte Harald Beck. Diese Alternativen sollen bis Anfang 2017 bezugsbereit sein.

Ob sich bis dann noch mehr Gemeinden für ein solches Projekt entschieden haben, wird sich zeigen. Die Initianten sind positiv auf die Zukunft eingestellt.

SENIORENBUND

Barockkirchen am Bodensee besichtigen

VADUZ. Am Freitag, 8. Mai, veranstaltet der Liechtensteiner Seniorenbund (LSB) für Menschen ab 60 Jahren eine spannende Tagesfahrt an den Bodensee, mit Besuch der Basilika von Birnau und des Klosters Salem (mit jeweiliger Führung). Abfahrt mit dem Bus ist um ca. 8 Uhr. Die über die Grenzen hinaus bekannte Wallfahrtskirche von Birnau ist eine Maria geweihte Barockkirche am Nordufer des Bodensees, direkt an der Oberschwäbischen Barockstrasse gelegen, 1746 bis 1749 erbaut von dem Vorarlberger Baumeister Peter Thumb. Der Innenraum ist geprägt durch eine Flut von Verzierungen, Ausschmückungen und Bildern. Zu den eindrucksvollsten Inhalten gehören der Hauptaltar sowie die verschiedenen Fresken.

Das Mittagessen werden die Teilnehmenden gemeinsam im Gasthaus Schwanen beim Schloss Salem einnehmen. Schloss Salem liegt eingebettet in die malerische Landschaft des Linzgaus.

Infos/Anmeldung: bis 1. Mai bei der IBA, Tel. +423 230 48 01 oder iba@seniorenbund.li

Roedcke
HOLZ

25. April 2015, 9–16 Uhr

Parkett- und Türentag

FL-9490 Vaduz www.roedcke.li

Mehr Autos unterwegs

Im März wurden in Liechtenstein, gemäss den Ergebnissen des Amtes für Statistik, insgesamt 284 neue Fahrzeuge in Verkehr gesetzt, davon waren 190 Personwagen.

VADUZ. Letztmals wurde im Oktober 2013 mit 201 neu zugelassenen Personwagen eine höhere Anzahl verzeichnet. Im Jahresvergleich ergab sich bei den Fahrzeugen eine Erhöhung von 9,2 % und bei den Personwagen eine Erhöhung von 8,0 %.

VW an erster Stelle

Bei den Personwagen verzeichnete die Marke VW im März 2015 mit 33 Fahrzeugen am meisten Neuzulassungen, gefolgt von BMW (18), Audi (17) und Mercedes-Benz (12).

Der Anteil mit Dieselmotoren betriebener Personwagen betrug 45,3 %, 47,4 % der neu zugelassenen Personwagen wiesen Benzinmotoren auf. Von Januar bis März wurden 670 Neufahrzeuge zugelassen, davon waren 484 Personwagen. Somit ergab sich bei den Fahrzeugen eine Erhöhung von



Bild: iStock

Von Januar bis März wurden 670 Neufahrzeuge zugelassen, davon waren 484 Personwagen.

13,2 % und bei den Personwagen eine Erhöhung von 14,4 %. Die Marke VW stand mit 84 immatrikulierten Personwagen

(Januar bis März) an erster Stelle, gefolgt von Audi und BMW (je 42). In den ersten drei Monaten des Jahres betrug der Anteil mit

Dieselmotoren betriebener Personwagen 47,7 %. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 44,4 %. (pd)

LESERBRIEF

Gesundheitswesen

Mit Freude nehme ich zur Kenntnis, dass endlich manche Personen, wie Herr Scherrer, sich Gedanken um das Gesundheitssystem in Liechtenstein machen. Das ist ein erster und guter Schritt. Zurückkommend aus dem Ausland und spezialisiert, Gesundheitssysteme zu

verbessern und aufzubauen, habe ich vor etwa 15 Jahren vergeblich versucht, dafür auf Verständnis zu stossen. Meine Kollegen sahen misstrauisch Gefahr ihrer Einnahmen und keinerlei Handlungsbedarf. Ein Ärztestopp sollte alles regeln.

Mehrmals habe ich die Fehlentwicklungen schriftlich bei Parteifunktionären, Ministern

und Regierungschefs ange-mahnt und um Gehör gebeten. Massiv bei der Fehlsteuerung des Landesspitals und zuletzt bei der falschen Gesundheitspolitik, die nur an der Kosten-schraube drehen will, beim neuem Gesundheitsminister und dem Präsidenten der FBP.

Ergebnis ist: 15 Jahre lang keine Bereitschaft, auch nur

einmal neue Vorschläge anzuhören. Da ist es eine Freude, wenn einige in unserem Volk aufstehen und einen Kommentar in der Zeitung abgeben, weil sie erkennen: Da läuft was falsch.

Dr. med. univ. Harald Eckstein, Facharzt für öffentliches Gesundheitswesen und Allgemeinmedizin Landstrasse 374, Triesen

Goldenes Priesterjubiläum

GAMPRIN-BENDERN. Am 4. April 1965 hat Franz Näscher in der Kirche des Priesterseminars St. Luzi in Chur durch Bischof Johannes Vonderach die Priesterweihe empfangen und am Ostermontag, 19. April 1965, in seiner Heimatgemeinde Gamprin auf dem Kirchhügel Bendern seine Primiz gefeiert. Die Gemeinde Gamprin-Bendern und die Pfarrei Bendern möchten das goldene Priesterjubiläum von Franz Näscher feierlich begehen.

Dazu findet am Sonntag, 19. April, um 14 Uhr in der Pfarrkirche Bendern ein Jubiläums- und Dankgottesdienst statt. Anschliessend, um 15.30 Uhr, laden die Gemeinde Gamprin-Bendern und die Pfarrei Bendern alle herzlich zum Apéro in die Aula der Primarschule Gamprin ein (bitte beim Gemeindehaus Gamprin parkieren, der Weg ist ausgeschildert). (eing.)

INFRA

Altersvorsorge für Frauen

SCHAAN. Fragen rund um die AHV stehen im Zentrum des Informationsabends am 29. April, um 19.30 Uhr, im Pfarreizentrum Schaan. Ob jung oder alt, ob Familienfrau oder erwerbstätig – über die Absicherung im Alter Bescheid zu wissen, ist besonders für Frauen wichtig. Viele Frauen reduzieren oder unterbrechen im Laufe ihres Lebens ihre Erwerbstätigkeit und lassen dabei ausser Acht, dass sich das negativ auf ihre Altersvorsorge auswirkt. Um dies zu vermeiden, sollten Frauen sich frühzeitig informieren. Die Infra organisiert dazu zwei Vorträge.

Rund um die drei Säulen

Am ersten Vortragsabend wird Andreas Jäger, Abteilungsleiter AHV-IV-FAK, umfassend zur 1. Säule, der AHV, Stellung nehmen: Wie entstehen AHV-Renten? Wie funktioniert das Splitting? Wie steht es mit der Beitragspflicht von nicht Erwerbstätigen? Wie berechnen sich Betreuungs- und Erziehungsgutschriften? Beim zweiten Vortrag am 27. Mai geht es um die Betriebliche Personalvorsorge (2. Säule) und die freiwillige Vorsorge (3. Säule). Adrian Berger, Finanzplaner der Liechtensteinischen Landesbank, wird praxisnah auf die Besonderheiten dieser zwei Säulen eingehen.

Grundstein früh legen

Die Veranstaltungen richten sich an Frauen in allen Lebensphasen. Insbesondere lohnt es sich für junge Frauen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Gerade in jungen Jahren kann der Grundstein für eine ausreichende finanzielle Absicherung gelegt werden. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Tschabruni
HOLZFACHMÄRKTE

Jetzt mehr profitieren!

Aussendiele
THERMO ESCHÉ
€ 79,90
per m², inkl. MwSt (A)

MwSt-Rückvergütung

Bundesstr. 102 | Rankweil/Vorarlberg
T +43(0)522/202-0 | tschabruni.at
Mo-Fr 7.30-12 | 13.30-18 | Sa 8-12 Uhr